

Der RISIKO- FAKTOR

ÜBERSCHREITE DIE ANGSTSCHWELLE IN
DEINE ÜBERNATÜRLICHE BESTIMMUNG

**KEVIN DEDMON &
CHAD DEDMON**

DER RISIKO FAKTOR

@ Copyright (USA) 2011 – Kevin Dedmon und Chad Dedmon

Originally published in English under the title:
„The Risc Factor“
published by DESTINY IMAGE PUBLISHERS, INC.
P.O.Box 310 Shippensburg, PA 17257-0310USA
All rights reserved

Deutsche Ausgabe:
© 2012 Grain-Press, Verlag des Fördervereins Grain-House e.V.
Marienburger Str. 3
71665 Vaihingen/Enz
eMail: verlag@grain-press.de
Internet: www.grain-press.de

Übersetzung aus dem Englischen:

Übersetzung Petra Trischler

Lektorat Andreas Berger

Satz: Grain-Press

Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.

Druck: Schönbach Druck, Erzhausen.

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der Elberfelder Bibel, Revidierte Fassung @1985 und 1992 Brockhaus Verlag Wuppertal, entnommen.

Weitere Bibelübersetzungen:

EÜ: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift @ 1980 Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart, elektronische Fassung @ 1997 Verlag Katholisches Bibelwerk Gmb-

HLUT: Luther Bibel, Revidierte Fassung von 1984 @ 1985 Deutsche Bibelgesellschaft StuttgartGN:

Gute Nachricht Bibel, Revidierte Fassung von 1997 der „Bibel in heutigem Deutsch“ @ 1997 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Das Buch folgt den Regeln der Deutschen Rechtschreibreform. Die Bibelzitate wurden diesen Rechtschreibregeln angepasst.

ISBN 978-3-940538-16-1

(Amerikanische Originalausgabe: ISBN 978-0-7684-3992-2)



DANKSAGUNG

Wir möchten unserer Familie danken: Unserer Mutter Theresa sowie Alexa und Julia, dass sie unsere Partnerinnen bei diesem wilden Abenteuer voller Risiko waren und uns ermutigten, auf diesem Weg große Risiken auf uns zu nehmen. Jeder in unserer Familie ist regelmäßig in seine übernatürliche Berufung hineingetreten, indem er erstaunliche und riskante Leistungen vollbrachte. Dadurch konnten wir immer neue, größere Risiken eingehen, die wir niemals alleine vollbracht oder uns auch nur zugetraut hätten.

Danke an Bill und Beni Johnson sowie Kris und Kathy Vallotton, die uns den Weg ebneten, um große Träume zu träumen, und die uns bevollmächtigten, diese auch zu leben. Euer Vorbild hat uns ermutigt, daran zu glauben, dass wir das Unmögliche tun können.

Danke an Heidi und Rolland Baker, die Vorreiter im Risikoeingehen für unsere Generation waren. Ihr habt uns gelehrt, dass es „immer genug“ gibt, wenn wir das Risiko eingehen und das Reich Gottes freisetzen.

DER RISIKO FAKTOR

Danke an Pam Spinosi, unsere „Grammatik-Doktorin“, die unsere Worte gesund, glücklich und vollständig machte.

Noch einmal danke an Julia, dass sie Chad in den langen Nächten des Schreibens und Korrigierens geholfen hat. Dies war wirklich eine Liebestat, die ich niemals vergessen werde. Du bist unglaublich!

Schließlich danken wir all unseren Partnern im Dienst, mit denen wir in den vergangenen Jahren zusammenarbeiteten haben, sowie den Gemeinden, die uns die Freiheit gaben, in unsere übernatürliche Bestimmung hineinzutreten.

 **EMPFEHLUNGEN**

Kevin und Chad Dedmon haben gemeinsam ein spannendes Buch geschrieben, das die notwendigen Schritte enthält, um ein Leben im Übernatürlichen zu leben. Dabei handelt es sich nicht um eine Theorie, sondern der Inhalt dieses Buches wurde im realen Leben erprobt und für umsetzbar befunden. Dieses Buch wird dich lehren, wie du die Angschwelle überschreiten und Risiken eingehen kannst, damit dein Glauben zu einer Handlung wird und du in die übernatürliche Kraft Gottes hineinkommst. Es ist ein sehr ermutigendes Buch für die, die nicht länger mit dem Alltäglichen zufrieden sein wollen, sondern Mit-Arbeiter von Gott, dem Allmächtigen werden wollen. Ein großartiges Werk.

Randy Clark

Angst hat so viele von uns dazu gebracht, uns mit einem alltäglichen, langweiligen und bedeutungslosen Leben zufrieden zu geben. Unser Bedürfnis nach großartigen Abenteuern wurde durch die virtuelle Welt gesättigt, in der wir in eine Fantasiewelt von Videospiele, Internet und Fernsehen fliehen können. Wir haben dort unsere echte Sehnsucht danach, ein Held zu sein und am Rande des Abgrundes zu leben, ausgetauscht mit vorhersehbaren Drehbüchern, Plastikpflanzen und computergenerierten Stunts. Leute, denkt einmal darüber nach, welche großartige Botschaft auf unseren Grabsteinen stehen wird: „Hier liegt ein Mann, der Spielfilme ansah.“ Die Wahrheit ist, dass wir uns in unserem Herzen nach einem echtem, wirklichem Leben sehnen und dafür auch Risiken eingehen wollen, um Anteil an etwas zu haben, für das es sich zu sterben lohnt.

In ihrem Buch “Der Risiko-Faktor” fordern uns Kevin und Chad Dedmon heraus, die Angschwelle zu überschreiten und unsere göttliche Bestimmung einzunehmen. Ich kenne beide Männer nun schon mehr als zehn Jahren. Dieses Vater-Sohn-Team ist ein sehr dynamisches Duo: Wahre Superhelden des Lebens, die in den letzten Jahren extreme Risiken eingegangen sind. Ihre Zeugnisse sind fast nicht zu glauben, und sie gehen mit Feuereifer in ihrem Leben vorwärts. Egal, ob du ein gelangweilter Gläubiger ohne Vision oder ein leidenschaftlicher Christ bist, der lernen muss, im Glauben vorwärts zu gehen – dieses Buch ist für dich! DOCH VORSICHT!!! Dieses Buch könnte dich aus deinem Sofa herausholen und Risiken in dein Leben bringen!

KRIS VALLOTTON

Mitbegründer der Bethel “School of Supernatural Ministry”

Autor von sieben Büchern, unter anderem “Eine Frage der Ehre,
Der übernatürliche Lebensstil“

Zweiter Hauptpastor der Bethel-Gemeinde in Redding, Kalifornien

In meinem Leben und Dienst bin ich nur selten Menschen begegnet, die solche erstaunlichen Risiken eingehen wie Kevin und Chad Dedmon. Sie sind wirklich die geeigneten Personen, um dieses Buch zu schreiben, denn ihre beiden Leben machen uns Mut durch die Entscheidungen, die sie immer wieder treffen. Beide haben ein einzigartiges Verständnis von ihrem Glauben, so dass sie ihr Leben mit einem vollkommenen „Ja“ zu Gott leben. Sie sind mit ihrer inspirierenden Reise durchs Leben ein Antrieb für andere, und deshalb ist dieses Buch auch auf Basis von wahren Beispielen entstanden. Wenn du wirklich radikal sein willst, wird dir dieses Buch neuen Eifer und neue Fähigkeiten verleihen, um die gesamte Grundlage deines Lebens zu verändern.

SHAWN BOLZ

Haupt-Pastor von “Expression58”
Autor der Bücher “Keys to Heaven’s Economy”
und “The Nonreligious Guide to Dating”

Eine entschiedene, gläubige Missionarin ohne Furcht wie Heidi zu heiraten, war ein großes Risiko. In das Missionsfeld ohne Unterstützung oder Rückflug-Ticket loszuziehen, war ein großes Risiko. Maschinengewehren, Entführern, Mördern, Hexen und Medizinmännern jeden Tag in Mozambique zu begegnen, war ein großes Risiko. Hunderte von Kindern aufzunehmen, ohne genug Nahrung zu haben, um sie satt zu bekommen, war ein großes Risiko. In einheimischen Buschdörfern zu erzählen, dass Jesus die Blinden und die Tauben heilen würde, war ein großes Risiko. Doch wir erlebten Erweckung. Kevin und Chad haben etwas herausgefunden, und Heidi und ich stimmen mit ihnen überein! Wenn du es gerne sicher haben möchtest, dann

DER RISIKO FAKTOR

lies ein anderes Buch. Wenn du eine verrückte, aufwühlende Ermutigung wünschst, dann lies dieses Buch!!

ROLLAND BAKER

Direktor von "Iris Ministries"
Mozambique, Afrika

Nur wenige Menschen, die ich kenne, haben so einen Lebensstil der Risikobereitschaft und des Glaubens wie die Dedmons. Dieses Vater-Sohn-Gespann ist das perfekte Sieger-Team, um dich über die Angschwelle zu führen. Du wirst wenige andere Ressourcen finden, die deinen Glauben so anregen wie dieses Buch. Kevin und Chad sind zwei der Personen, die von allen mir bekannten Menschen mit am meisten in Gang bringen können. Dieses Buch muss man gelesen haben, wenn man in ein Leben des Glaubens und des Risikos eintreten oder dieses ausweiten will. Ganze Leitungsteams müssen lesen und umsetzen, was auf diesen Seiten steht.

DANNY SILK

Autor der Bücher: "Erziehung mit Liebe & Vision"
und „Kultur der Ehre“

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	3
Empfehlungen	5
Vorwort von Bill Johnson	11
Vorwort von Heidi Baker	15
Einleitung	19

Abschnitt 1

Der übernatürliche Charakter des Risikos	25
Kapitel 1 Kevin Dedmon:	
Die Rendite von Erweckung	27
Kapitel 2 Chad Dedmon: Lebe dein Leben	47

Abschnitt 2

Eine übernatürliche Kultur der Risikobereitschaft pflegen	67
Kapitel 3 Kevin Dedmon: Ich fordere dich heraus!	69
Kapitel 4 Chad Dedmon: Die Riesen töten	91

Abschnitt 3

Übernatürliche Ebenen des Risikos entwickeln	111
Kapitel 5 Kevin Dedmon: Kaizen Risiko	113
Kapitel 6 Chad Dedmon: Die Einladung zum Risiko akzeptieren	133

Abschnitt 4

Die Angstzone durchbrechen	155
Kapitel 7 Chad Dedmon: Versuche es immer wieder	157
Kapitel 8 Kevin Dedmon: Es gibt kein Zurück!	179

Abschnitt 5

Trete in deine übernatürliche Bestimmung hinein	199
Kapitel 9 Chad Dedmon: Unsere Zimmerdecke – dein Fußboden	201
Kapitel 10 Kevin Dedmon: überwinde den ANGST-HASEN in dir	219

Vorwort von  **BILL JOHNSON**

Dieses Buch ist sehr wichtig, jedoch nicht nur aus den Gründen, an die du vielleicht denkst. Du wirst von diesem Thema ohne Zweifel inspiriert und stark beeinflusst werden. Die beiden Männer leben das, was sie lehren, und dadurch haben sie eine ungewöhnlich große Autorität, um dir Anteil an der Gnade zu geben, in der sie leben. Es wird dir helfen, das selbst umzusetzen, was sie lehren.

Was mich jedoch am meisten an dem Buch „Der Risiko-Faktor“ erstaunt, ist das Timing. Dies ist das dritte Buch von Mitarbeitern unserer Gemeinde, das im letzten Jahr als Vater-Sohn-Projekt veröffentlicht wurde. Die anderen beiden sind: „The Supernatural Power of Forgiveness“ von Jason und Kris Vallotton, sowie „Momentum“ von meinem Sohn Eric und mir. Dieses Phänomen ist durch keinen anderen als den Heiligen Geist inszeniert worden. Wir haben uns nie zusammengesetzt und einen Plan gemacht, wie wir den Markt mit

Vater-Sohn-Büchern durchdringen könnten. Ich hatte noch nicht einmal daran gedacht. Vielleicht gab es im Laufe der Kirchengeschichte viele solche Bücher, doch ich kann mich nicht daran erinnern, auch nur eines davon gesehen zu haben, seit ich dem Herrn nachfolge. Warum ist diese Tatsache so bedeutsam für mich? Sie macht deutlich, dass wir uns in einer neuen, ungewöhnlichen Zeit befinden: Jetzt ist die Zeit für Partnerschaften zwischen den verschiedenen Generationen. Sie werden neu zusammen leben und arbeiten, einander ehren und sich gegenseitig wertschätzen, und dabei werden sie Bereiche einnehmen, die vorangegangenen Generationen als unmöglich erschienen.

Kevin und Chad sind sehr wahrhaftig. Kevin brachte seine Familie nach Redding, als er bereits ein erfolgreicher Pastor war, um an der „Bethel School of Supernatural Ministry (BSSM)“¹ teilzunehmen. Er gab sich nicht mit dem zufrieden, was er in den traditionellen Bibelschulen gelernt hatte. Auf diese Art Demut wird Gott aufmerksam: Wenn ein Pastor wieder Student wird, und dabei manchmal neben jemandem sitzt, der gerade mal sechs Monate Christ ist. Diese Lebenseinstellung ist ein Teil der Voraussetzungen, die man für einen solchen Lebensstil des Risikos benötigt, wie er auf den folgenden Seiten beschrieben wird.

Chad war ebenfalls ein Student der BSSM. Sein risikobereiter Lebensstil wurde während seiner Jahre in Redding immer offensichtlicher. Dadurch erhielten wir einige der erstaunlichsten Zeugnisse über Gottes Eingreifen in das Leben von Menschen mitten in einem säkularen, nichtkirchlichen Umfeld. Chad wurde einer unserer Spitzenkandidaten der Schule, weil er stets treu war und sich Risiken stellte, aber auch, weil er einen Lebensstil der Ehre führt. Er und seine Frau haben sehr viel Gutes getan und unzählige Menschen inspiriert.

Der hier beschriebene Lebensstil ist für mich wie ein Traum,

¹ Wörtlich übersetzt: Schule des Übernatürlichen Dienstes

der wahr wird. Ich hatte immer gehofft, dass Wunder an öffentlichen Orten geschehen, so wie dies bei Jesus der Fall war. Bisher hatte ich dies allerdings nur innerhalb der Kirche beobachten können. Auch wenn ich Gottes Wirken an jedem Ort feiere, mein Herz sehnte sich besonders danach, die Auswirkungen des Reiches Gottes auf der Straße zu sehen. Ich kann ehrlich sagen, dass heute mehr Wunder außerhalb von den vier Wänden der Kirche geschehen als drinnen – und wir erleben auch heute noch viele Wunder in der Kirche. Einen großen Anteil an dieser Veränderung hat eine Generation von Kevins und Chads, die bereit sind, alles zu riskieren, damit sie sehen, was Gott tut, um dem Namen Jesus das höchste Ansehen in unseren Städten zu geben.

Das Buch „Der Risiko-Faktor“ wird jeden Leser herausfordern und ihn solange unter Druck bringen, bis das Verlangen nach einem Durchbruch gegenüber der Angst vor dem Risiko überwiegt. „Der Risiko-Faktor“ wird auch jeden Menschen anleiten, inspirieren und lenken, der zumindest ein winziges Interesse an einem Lebensstil voller Wundern hat.

Mit großer Freude empfehle ich Euch, Kevin und Chad, als Männer, die zum Risiko-Faktor geworden sind. Das Buch ist lediglich ein Spiegelbild zweier Leben, die gut gelebt wurden. Es ist ein grundlegendes Buch „in einer Zeit wie dieser.“

BILL JOHNSON

Senior Pastor der Bethel-Gemeinde
Autor von „Und der Himmel bricht herein“ sowie
„Gottes Angesicht sehen“

DER RISIKO FAKTOR

Vorwort von



HEIDI BAKER

Menschen wollen nichts von Liebe hören, solange sie diese nicht sehen und fühlen können. Sie wollen nicht nur etwas von unserem Glauben hören, solange sich nichts in ihrem Leben verändert. Liebe ist kein leeres Konzept oder eine Theorie. Sie ist etwas Spürbares, und die Welt hungert danach, so eine Liebe zu kennen. Radikale Liebe erfordert radikale Glaubensschritte, die bedeutsam für andere sind. Sie ist oftmals unbequem und durchkreuzt unsere Pläne für den Tag. Sie bringt uns dazu, an das Unmögliche zu glauben und unsere Komfortzone zu verlassen, und sie zwingt uns dazu, Risiken einzugehen, die wir normalerweise nicht auf uns nehmen würden.

Vor ein paar Jahren wurden wir mit einer schlimmen Tragödie konfrontiert. In einer unserer Stationen in Mozambique war die Cholera ausgebrochen. Achtzig von unseren Leuten lagen sterbend im Krankenhaus, das eigentlich noch nicht einmal ein Haus, sondern ein Zelt war und das nun das „Sterbezelt“ ge-

nannt wurde. Cholera ist sehr ansteckend, doch als ich voller Verzweiflung den Herrn suchte, zeigte Er mir deutlich, was ich zu tun hatte. Ich musste hingehen und die Sterbende umarmen, von Angesicht zu Angesicht, Wange an Wange! Also ging ich zum Zelt, und wie durch ein Wunder konnte ich ohne Probleme eintreten, obwohl es eigentlich unter Quarantäne stand und niemand außer den Ärzten und Krankenschwestern hinein durfte. Ich ging direkt an den Wachleuten vorbei durch die Absperrung, und niemand hielt mich auf. Im Zelt nahm ich jeden Erwachsenen und jedes Kind in meine Arme, und ich liebte sie einfach, während sie sich über mir erbrachen und einkoteten. Ich schaute in ihre Augen und spürte ihr Leid und ihren Schmerz. Ich umarmte all unsere Kinder und Pastoren, und dann ging ich weiter und nahm alle anderen Personen im Zelt in die Arme und führte sie zu Jesus. Eine Ärztin namens Joanna schrie mich an und rief, dass ich sterben würde, doch ich verkündete ihr, dass ich leben und nicht sterben würde! Vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, und dazu sind Risiken notwendig, die für unseren menschlichen Verstand oft keinen Sinn ergeben. Innerhalb weniger Tage war das gesamte Krankenzelt leer. Jeder wurde geheilt, und die Ärztin Joanna kam zu uns und arbeitete in unserer medizinischen Abteilung!

Um große übernatürliche Durchbrüche zu erleben, brauchen wir übernatürlich große Herzen voller Liebe. Solange wir Jesus nicht erlauben, Sein lebendiges Herz voll Barmherzigkeit und Gnade in uns einzupflanzen, werden wir nicht den Mut dazu aufbringen, um Risiken einzugehen, durch die wir größere Wunder erleben. Wir alle müssen ständig mit dieser unendlichen, ewigen, feststehenden Liebe gefüllt werden, die uns dazu bringt, anzuhalten und die Person zu sehen, die Gott uns heute über den Weg schickt. Wir müssen aus einer radikalen Leidenschaft und Barmherzigkeit heraus leben, die sich nicht auf das Problem oder die Kosten konzentrieren, sondern uns zum Handeln zwingen, egal, wie unpassend oder unbequem dies ist. Wir gehen Risiken ein, weil wir lieben, und wir gehen

diese Risiken auch weiterhin jeden Tag ein, weil wir uns immer wieder für die Liebe entscheiden! Der Vater möchte jedes Kind zu sich nach Hause holen, und Er will die Leidenden freisetzen. Dies ist die einfache Botschaft des Evangeliums, das wir demonstrieren sollen! Dies ist die Gute Nachricht! Und wir haben das unglaubliche Vorrecht und die Freude, Partner von Jesus zu sein, wenn Er Seine Söhne und Töchter aus jedem Stamm, jeder Sprache und jeder Nation in Sein Königreich hineinführt.

Jesus bereitet eine mächtige Armee vor – aus hingeebenen Liebenden mit übernatürlichen, riesigen Herzen, die im Rhythmus Seines Herzens schlagen. Sie schlagen in dem Rhythmus von Barmherzigkeit, Gnade und Liebe. Diese Armee von hingeebenen Anbetern wird nicht länger die Kosten oder die Unbequemlichkeit von ganzheitlicher Liebe fürchten. Stattdessen werden sie außergewöhnliche Liebestaten vollbringen, die die Welt aufmerksam werden lassen. Furchtlos werden sie die Hände auf Kranke legen und in die Dunkelheit hineinlaufen, um Sein herrliches Licht dorthin zu bringen. Ich bete, dass Jesus durch dieses Buch noch mehr Menschen dazu bringt, barmherzige und furchtlose Liebende zu werden, die mit radikaler, mutiger und risikobereiter Liebe vorangehen, so dass die Nationen aufgerüttelt werden!

Das Buch „Der Risiko-Faktor“ ist voll von beeindruckenden Zeugnissen, die dein Herz mit großem Mut füllen werden, so dass du deinen eigenen Lebensstil der Risikobereitschaft beginnen kannst. Es ist ein Muss für jeden, der sich gefragt hat, wie er dorthin kommen kann, dass er die Werke Jesu tut, und der es wagt, davon zu träumen, „sogar noch größere Werke als diese zu tun“. In diesem Buch wirst du praktische und geistliche Werkzeuge finden, die du benötigst, um deine momentanen Begrenzungen zu überwinden und neue Ebenen eines übernatürlichen Lebens voller Wunder zu erfahren.

Kevins und Chads Lebensstil basiert auf einem großen Glauben, der mich persönlich immer wieder sehr inspiriert, und ich bin sehr glücklich darüber, die beiden zu meinen Freunden zählen zu können. Chad ist ein großartiger geistlicher Sohn, der eine ansteckende Begeisterung für Jesus in sich hat und sich unnachgiebig danach ausstreckt, dass das Unmögliche möglich wird. Sein Hunger und Durst nach dem Übernatürlichen ruft eine Generation von Gläubigen hervor, die sich nicht mit weniger als ihrem vollkommenen Erbe zufrieden geben. Ich habe gesehen, wie Kevin und Chad ihr Leben für andere ohne Zögern hingegeben haben, damit ganze Generationen mehr von der Realität des Reiches Gottes in ihrem Leben erkennen können. Ich teile ihr Herzensanliegen, dass unsere Zimmerdecken zu deinen Fußböden werden!

Lies Kevins und Chads Buch und glaube, dass der Herr Jesus dich gebrauchen wird, um die Welt zu verändern, wenn du täglich das Risiko auf dich nimmst, die Personen, die dir über den Weg laufen, radikal zu lieben!

HEIDI BAKER, DR. PHIL

Gründerin und Leiterin von "Iris Global"

EINLEITUNG

Risikobereitschaft ist nicht der einzige Faktor, der notwendig ist, damit wir in unsere übernatürliche Bestimmung kommen können. Einige werden vielleicht anmerken, dass Risikobereitschaft auch nicht der wichtigste Faktor ist, der benötigt wird, doch eines ist sicher: Ohne Risikobereitschaft kommen wir niemals in unsere übernatürliche Bestimmung.

Als Christen sind wir dazu berufen, das Unmögliche zu tun. Wir haben eine übernatürliche Bestimmung. Der Engel des Herrn ermutigte Maria, dass „*nichts unmöglich ist für den, der glaubt.*“ (siehe Mt. 17,20). Als Gläubige sind wir beauftragt, einen übernatürlichen Lebensstil zu haben und Risiken einzugehen, um das Unmögliche zu erreichen.

Jesus gebot Seinen Jüngern: „Predigt und sprecht: *Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt*

Aussätzige, treibt Dämonen aus...“ (Mt. 10,7-8). So wie die ersten Jünger sind auch wir aufgerufen, Jünger in allen Nationen zu machen (siehe Mt 28,19) und dabei Zeichen und Wunder, Heilungen und Prophetien einzusetzen. Eine übernatürliche Bevollmächtigung ist erforderlich, dass wir diese Berufung erfüllen können (siehe Apg 1,8).

Gott sei Dank wurden uns die Ressourcen zur Verfügung gestellt, um diesen unmöglichen Auftrag zu erfüllen. Wie es von Petrus in Apostelgeschichte 10,38 beschrieben wird, sind wir genauso wie Jesus mit dem Heiligen Geist gesalbt und mit Kraft ausgerüstet, denn Gott ist in uns. Am Pfingsttag empfing die Gemeinde die ersten Früchte von dem „Mehr“, das durch die bevollmächtigende Gegenwart des Heiligen Geistes entstehen würde. Wir sind genauso wie die Jünger vollkommen ausgestattet, um unseren Auftrag auszuführen.

Wenn wir mit Gottes Geist und Seiner Gegenwart und Kraft ausgefüllt sind, gibt uns dies zwar die Vollmacht, um in unsere übernatürliche Bestimmung hineinzutreten, doch an einem gewissen Punkt müssen wir selbst das Risiko eingehen und diese Vollmacht aktivieren und ausleben. Die einzige Möglichkeit, wie wir unsere übernatürliche Bestimmung erfüllen können, ist ein Risiko einzugehen.

John Wimber lehrte mich, dass man Glauben R-I-S-I-K-O buchstabiert.

Daraus habe ich ein Akronym entwickelt², das hilfreich für dich sein wird, wenn du dieses Buch liest.

2 Das Akronym basiert auf dem englischen Wort für Risiko = RISK

R – Radikal

Es gibt keine Sicherheit, wenn wir ein Risiko eingehen. Vielmehr sieht es sowohl für Außenstehende als auch für diejenigen, die das Risiko eingehen, unsinnig und unerreichbar aus.

I – Individuell

Niemand kann das Risiko für uns übernehmen. Jeder muss es für sich selbst eingehen.

S – Sinnvoll

Risikobereitschaft ist ein Schlüsselwert im Reich Gottes. Deshalb ist es sinnvoll, einen Lebensstil der Risikobereitschaft zu haben – er ist normal.

K – Kinästhetisch (Bewegung)

Wir können nicht nur über Risikobereitschaft reden – wir müssen diese umsetzen – wir müssen uns bewegen!

Im Verlauf dieses Buches werden Chad und ich das Wort „Risiko“ verwenden, um Glauben zu beschreiben. Diese beiden Worte sind untrennbar. Ohne Glauben kann ein Mensch kein Risiko eingehen, und ohne Risiko gibt es keinen Glauben.

Außerdem besteht ein Unterschied zwischen dem Substantiv „der Glauben“ und dem Verb „glauben“. Mit dem Wort „der Glauben“ wird im Neuen Testament die Christenheit beschrieben (siehe Mt 24,10; Apg 6,7; 14,22; 16,5; 1.Kor 16,13; Gal 1,23; 6,10; Eph 4,5.13; Phil 1,25; Kol 2,7; 1.Tim 1,2; 3,9; 4,1; 5,8; 6,12–13.21; 2.Tim 4,7; 1.Pet 5,9). Eine Person kann im Glauben sein, aber nicht aus Glauben leben.

In meinem eigenen Leben gab es Phasen, in denen ich ein gesichertes Leben als Christ gewählt hatte. Ich fand jedoch heraus, dass ich nur dann in meine übernatürliche Bestimmung hineinkomme, wenn ich permanent versuche, die Angschwelle zu durchbrechen und ein immer höheres Risiko in meinem Leben eingehe.

Im Laufe dieses Buches werden Chad und ich verschiedene Prinzipien aufzeigen, die uns selbst geholfen haben, die Angschwelle zu überschreiten und in unsere übernatürliche Bestimmung hineinzutreten. Bitte berücksichtige dabei, dass es sich hierbei um ein Vater-Sohn-Projekt handelt. Um unvoreingenommen zu sein, haben wir die Kapitel des anderen nicht eher gelesen, bis wir jeweils unsere eigenen Kapitel geschrieben hatten. Deshalb findest du zwar einige Bibelstellen, die den Risiko-Faktor beschreiben, in dem Buch mehrfach wieder, doch der Blickwinkel ist dabei jeweils ein anderer.

Unsere Sehnsucht ist es, dass wir eine größere Risikobereitschaft auf dich übertragen können, damit – wie der Apostel Paulus betete – „...*ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, [mitgetröstet wird]...*“ (Röm 1,12). Chad baute auf meinen Glauben auf, so dass meine Zimmerdecke zu seinem Fußboden wurde. Mein Wunsch ist, dass unsere gemeinsamen Erfahrungen der Boden für deine Zurüstung, Bevollmächtigung und Aktivierung werden.

Nicht zuletzt ist unsere Hoffnung, dass all unsere Leser Weltveränderer und Geschichtsschreiber werden – erweckte Menschen, die in dem übernatürlichen Reich Gottes voll Zeichen und Wunder leben und dieses freisetzen. Unser Gebet deckt sich mit dem Gebet des Apostels Paulus, als er sagte: „*Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus euer aller wegen, dass euer Glaube verkündet wird in der ganzen Welt.*“ (Röm 1,8).

KEVIN DEDMON

ABSCHNITT 1

**DER ÜBERNATÜRLICHE
CHARAKTER DES RISIKOS**

KAPITEL 1

KEVIN DEDMON:



**DIE RENDITE VON
ERWECKUNG**

Vor einigen Jahren im Dezember zog ich mir beim Basketballspielen einen Meniskusriss am rechten Knie zu, der mir beim Laufen sowie beim Abwinkeln des Knies Schmerzen bereitete. Mir blieben zwei Optionen: Operation oder übernatürliche Heilung. Etliche Menschen beteten für eine wundersame Wiederherstellung des Meniskus, doch ich konnte keine Verbesserung feststellen. Nachdem ich einen Monat auf eine Heilung gewartet hatte, schien es so, als ob ich mich mit der Operation abfinden müsste.

Leider hatte ich gerade eine Saisonkarte für das Skigebiet in

unserer Region gekauft, die nicht rückerstattet werden konnte. Ich befand mich in einem Dilemma. Ich wusste, wenn ich die OP machen ließ, wäre die Skisaison aufgrund der anschließenden Rehabilitationsmaßnahmen für dieses Jahr beendet gewesen.

Skifahren ist eine meiner Leidenschaften, seitdem ich zu meinem zehnten Weihnachtsfest ein Paar Holzskier bekommen hatte. In diesem Winter begann ich mit dem Skifahren auf dem „Idiotenhügel“, und seit damals fahre ich nun vor allem auf den „extra schwarzen“ Pisten, die sich nur die mutigsten der besseren Skifahrer zutrauen. Ich bin bereits über große Felsabsätze gesprungen, durch zerklüftete Pistenlandschaften gejagt und auf meterhohen Buckelpisten Ski gefahren, die jeden Ängstlichen abgeschreckt hätten.

Anfang Januar war nun der Schnee in den Bergen perfekt. Seit Tagen hatte es ohne Unterbrechung geschneit, und die Wettervorhersage versprach für den kommenden Tag blauen Himmel und Sonnenschein. Also entschied ich mich, dass ich meine Saisonkarte zum ersten Mal ausnutzen und versuchen würde, wie es sich mit eineinhalb Beinen Ski fährt!

Als ich im Skigebiet ankam, war ich voller Vorfreude und Erwartung, weil ich zum ersten Mal seit dem letzten Winter wieder auf den Skiern stand. Meine Freude verwandelte sich jedoch schnell in Verzweiflung, als ich bemerkte, dass ich kaum genug Kraft im Knie hatte, um die Skibindung herunterzudrücken. Nach 10 Minuten voll schmerzhafter Versuche war ich schweißgebadet, als ich endlich die Bindung geschlossen hatte. Ich begab mich nun zum Sessellift, der mich zu einer „blauen“ Piste für absolute Anfänger bringen würde.

Obwohl es demütigend war, auf solch einer einfachen Piste zu fahren, sagte ich mir, dass es diese Blamage wert sei – einfach um an so einem wunderschönen sonnigen Tag in der Natur zu

sein und die schneebedeckten Gipfel der Umgebung zu genießen. Auf dem Weg zum Sessellift spürte ich, wie das Adrenalin in mir zu pulsieren begann, als ich die frische Bergluft einatmete und einen herrlichen Skitag auf einem Bein erwartete.

Die erste Abfahrt ging noch etwas zögerlich und vorsichtig, weil ich mit diesem neuen Fahrstil erst vertraut werden musste. Bei der zweiten Abfahrt fuhr ich schon zuversichtlicher, doch ich erkannte, dass ich nicht einmal eine „rote Piste“ mit einem mittleren Gefälle bewältigen würde, weil mein rechtes Bein nutzlos war. Nach der dritten Abfahrt dachte ich daran, nach Hause zu gehen und mich auszuruhen.

Normalerweise stehe ich von morgens bis abends auf den Skiern, bis die Lifte schließen, ohne auch nur eine Mittagspause einzulegen, doch an diesem Tag fühlte ich mich schon nach drei einfachen Abfahrten erschöpft. Offensichtlich lag das nicht an den Herausforderungen, die das Gelände an mich stellte, sondern vielmehr an der Langeweile. Ich war gelangweilt, weil es kein wirkliches Risiko bei diesen Abfahrten gab. Ich empfand so viel Abenteuer dabei wie bei einem langsamen Spaziergang um eine Aschenbahn. Hierzu musste kein Adrenalin ausgeschüttet werden, und deshalb verspürte ich in mir keinen Antrieb, um diese Eintönigkeit fortzusetzen.

Ich rügte mich sofort: Was denkst du dir eigentlich? Es ist ein strahlend blauer Tag, und du bist draußen in Gottes Schöpfung! Doch trotz allem brauchte ich eine größere Motivation, um weiterhin Ski zu fahren. Ich brauchte den Risikofaktor. Ich musste spüren, dass ich möglicherweise sterben oder mich zumindest verletzen konnte, wenn ich einen Fehler machte. Ohne die Möglichkeit von ernststen Folgen lohnte sich die Anstrengung nicht. Also ging ich nach Hause und machte einen Mittagschlaf.

Als ich aufwachte, vereinbarte ich einen Termin für die Me-

niskus-Operation. Ironischerweise verlief die Operation nicht besonders gut, und ich bekam eine Entzündung im Knie. Nachdem ich einige Woche ohne Aussicht auf Besserung herumgehumpelt war, wurde ich durch ein Wunder bei der von mir geleiteten Konferenz „Supernatural Lifestyle“³ geheilt. Gott sei Dank kann ich nun wieder die „extra schwarzen“ Pistolen fahren, die das Adrenalin in meinen Adern pulsieren lassen.

WIR SIND GESCHAFFEN, UM EIN RISIKO EINZUGEHEN

In uns regt sich etwas, wenn wir Abenteuerfilme anschauen, in denen Menschen auf Skiern über steile Felsvorsprünge springen und am Rande des Abgrundes den Abhang hinunterjagen, oder wenn sie auf 20 Meter hohen Wellen mit ihren Surfbrettern reiten und dabei jeden Moment zu Tode kommen können. Die meisten von uns beobachten das mit Bewunderung und Neid, und wir denken, dass wir gerne selbst den Mut hätten, diese todesmutigen Kunststücke zu vollführen.

Als Christ im Reich Gottes zu leben kommt dem gleich. Ohne Risiko gibt es nur wenig Grund für unsere Existenz. In jedem von uns schlummert der Wunsch, irgendeine Art von Abenteuer zu erleben.

Als Gläubige sind wir geschaffen, um aus Glauben zu leben. Der Apostel Paulus weist darauf hin: „*Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.*“ (Röm 1,17; Gal 3,11). Mit anderen Worten, es ist normal für einen Christen, dass er einen Lebensstil hat, der Risiken beinhaltet.

Vielleicht hast du nicht die Möglichkeit oder die Begabung, um auf 20 Meter hohen Wellen zu reiten oder eine extra schwarze Skipiste zu bewältigen, doch an einem gewissen Punkt wirst auch du ein Risiko eingehen müssen, um in deine übernatürliche Bestimmung hineinzukommen. Es gibt tatsächlich keinen 3 - Konferenz für einen übernatürlichen Lebensstil [Anm. d. Übers.]

Weg, wie du im Glauben und durch Glauben leben kannst, ohne ein Risiko einzugehen. Ohne irgendeine Tat gibt es keinen Glauben. Das Risiko ist die Umsetzung des Glaubens.

Der Apostel Jakobus beschreibt die Beziehung zwischen Glauben und Risiko in dem folgenden Abschnitt:

Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn erretten? Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester dürftig gekleidet ist und der täglichen Nahrung entbehrt, aber jemand unter euch spricht zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch! ihr gebt ihnen aber nicht das für den Leib Notwendige, was nützt es? So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot. Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen! Du glaubst, dass nur einer Gott ist? Du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern. Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, dass der Glaube ohne die Werke nutzlos ist? Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf den Opferaltar legte? Du siehst, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkte und der Glaube aus den Werken vollendet wurde. Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet“, und er wurde „Freund Gottes“ genannt. Ihr seht <also>, dass ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein. Ist aber nicht ebenso auch Rahab, die Hure, aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg hinausließ? Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot (Jak 2,14-26).

Das Risiko entspricht unseren Taten und Reaktionen in einer Situation, und es ist abhängig von dem jeweiligen Glaubenslevel, das wir erreicht haben. Mit anderen Worten, wenn wir kein Risiko eingehen, können wir nicht sagen, dass wir aus Glauben leben. Risikobereitschaft ist der Beweis dafür, dass wir glauben.

Viele Menschen träumen davon, eines Tages ein Risiko einzugehen, doch sie leben diese Träume nur in einer virtuellen Welt aus, in der gefährliche Abenteuer möglich sind. Andere erleben Risiken indirekt, indem sie den risikoreichen Unternehmungen einer anderen Person aus sicherem Abstand oder aus der Bequemlichkeit ihres Sofas heraus zujubeln. Risiken sind nichts für Zuschauer. Jeder von uns muss sich selbst entscheiden und etwas riskieren, um in seine übernatürliche Bestimmung hineinzukommen.

Ich hörte von einem Hochseilakrobaten, der ein Seil zwischen zwei Hochhäusern spannte. 30 Meter tiefer versammelte sich sogleich eine Menschenmenge, als der Mann ein paar Schritte auf dem Seil machte. Die Menge hielt den Atem an, als er begann, auf einem Bein zu balancieren und sich dann um die eigene Achse drehte und einen Handstand machte. Anschließend nahm er einen Stuhl vom Dach des Hauses, und auf wunderbare Weise balancierte er schließlich auf einem Stuhlbein. Die Menge brach in Jubel aus, als der Akrobat ihnen voll Freude zuwinkte.

Als die Menge sich endlich wieder beruhigt hatte und die Menschen auf das nächste Kunststück warteten, rief er hinunter: „Wer glaubt, dass ich auf dem Seil zwischen diesen beiden Gebäuden hin und her laufen kann?“ Voller Zuversicht riefen ihm alle zu, dass sie ihm glauben würden. Daraufhin antwortete der Akrobat der Menge: „Okay, wer will also der erste sein, der heraufkommt und sich auf meinem Rücken hinübertragen lässt?“ Keiner von Ihnen nahm die Herausforderung an.

Wenn wir in unsere übernatürliche Bestimmung hineinkommen wollen, müssen wir früher oder später unsere Komfortzone verlassen und bereit sein, in unkomfortablen, risikoreichen Höhen zu leben, während wir auf dem scheinbar hauchdünnen Faden unseres Glaubens balancieren.

**RISIKOBEREITSCHAFT BEDEUTET,
DIE GEFAHRENZONE ZU BETRETEN**

Websters Lexikon definiert Risiko als „die Möglichkeit, zu verlieren oder verletzt zu werden“. Ein Risiko beinhaltet auch eine drohende Gefahr. Jemand oder etwas gefährdet uns, bzw. fordert uns dazu heraus, uns dieser Gefahr zu stellen.

Als Christen leben wir nur dann im Glauben, wenn wir bereit sind, dieses Seil zu betreten, das die Möglichkeit beinhaltet, alles auf dem Weg zu verlieren. Jesus sagte: *„Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.“* (Mt. 10,39). Mit anderen Worten, wenn wir wirklich an Jesus glauben, werden wir ein risikobereites Leben führen. Mehr noch, wir können nicht davon sprechen, dass wir ein Risiko eingehen, wenn es dabei keine Möglichkeit eines Verlustes oder einer Gefahr gibt.

Deshalb müssen wir als „Gläubige“, die dazu berufen sind, einen Lebensstil der Risikobereitschaft zu führen, an dem einen oder anderen Punkt die Schwelle dessen überschreiten, was uns noch möglich erscheint. Wir müssen bereit sein, unsere Sicherheit, unseren Schutz, unseren Status und den guten Ruf und Respekt anderer zu verlieren. Wir gehen kein wirkliches Risiko ein, wenn wir zuversichtlich sind, dass wir etwas erreichen können, ohne dass es schiefgehen oder nicht so funktionieren kann, wie wir es geplant haben. Ein Risiko wird erst dann ersichtlich, wenn wir die Sicherheitszone verlassen und einen Bereich betreten, der scheinbar unmöglich ist.

Außerdem können wir als Christen nicht behaupten, dass wir ein Risiko eingehen, wenn wir etwas aus unserer eigenen Kraft erreichen können. Wir sind dazu berufen, das Unmögliche zu tun. Zum Beispiel ist Risikobereitschaft notwendig, um das Gebot Jesu zu erfüllen und die Kranken zu heilen, die Toten aufzuwecken, Aussätzige zu reinigen und böse Geister auszutreiben (siehe Mt. 10,7-8). Wir können niemanden heilen oder jemanden von den Toten auferwecken. Nur die übernatürliche Kraft Gottes kann die Mittel zur Verfügung stellen, die notwendig sind, um das gewünschte Resultat zu erzielen.

Bei jeder Gelegenheit, in der ich ein Risiko einging, das zu einem wundersamen Durchbruch geführt hat, stand ich einer unmöglichen Situation gegenüber, die vollkommenen Glauben in Gottes Fähigkeiten und Sein wundersames Eingreifen gefordert hat. Als Petrus den verkrüppelten Mann an der Schönen Pforte heilte, sagte er zu der Menge: *„...was seht ihr so gespannt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er gehen kann?“* (Apg 3,12). Wie Petrus haben wir nicht die Kraft, um jemanden zu heilen, doch weil wir ein Risiko eingehen, wird Gottes Kraft freigesetzt, so dass Er eingreifen und das Unmögliche tun kann.

Um als Christ ein übernatürliches Leben zu führen, müssen wir eine Partnerschaft zwischen unserem Risiko und Seiner Kraft eingehen. In der Erzählung von der wundersamen Heilung des Mannes an der Schönen Pforte wird uns gesagt, dass erst dann Kraft in die Beine und Knöchel des Mannes floss, als Petrus sich zu ihm hinabbeugte und ihn aufrichtete. Erst dann konnte er laufen (Apg. 3,7). Petrus ging das Risiko ein, und Gott sorgte für die übernatürliche Kraft, die das Wunder hervorbrachte.

Erstaunlicherweise habe ich schon sehr oft erlebt, wie das Unmögliche passierte, wenn ich vorgetreten bin und etwas riskiert habe. Dagegen habe ich nur sehr selten einen übernatürlichen Durchbruch in unmöglichen Situationen gesehen, wenn ich

das Risiko gescheut habe. Das Übernatürliche wird durch das Risiko freigesetzt.

Vor einiger Zeit sprach ich auf einer Konferenz mit 500 Teilnehmern. Als ich gerade vorgestellt wurde, kam mir der Gedanke, dass Gott Menschen heilen möchte, die Metall in ihrem Körper haben. Dies war ein enormes Risiko für mich, weil ich niemals zuvor für solche Dinge um Heilung gebetet hatte.

Einen Moment lang stand ich vor der Menge und fühlte mich genauso, als ob ich gleich über eine 20 Meter hohe Welle paddeln müsste. Ich dachte: Was bildest du dir eigentlich ein? Das ist eine Nummer zu groß für dich! Doch in dem Moment hörte ich bereits, wie ich die Personen im Raum bat aufzustehen, die Metall in ihrem Körper hatten. Ich hatte gerade die Gefahrenzone betreten, und es gab kein Zurück mehr.

Erstaunlicherweise begann das Metall in den Körpern der Menschen im ganzen Saal tatsächlich zu verschwinden! Dutzende Personen begannen laut zu rufen, dass das Metall in ihrem Rücken, im Hals und an ihren Armen und Beinen verschwunden sei und sie sich ohne Schmerzen frei bewegen konnten. Bei ca. 75 Personen verschwand in einem Zeitraum von fünf Minuten das Metall aus ihrem Körper, weil ich aus meiner Komfortzone herausgetreten war und das Risiko einging, das Unmögliche zu tun!

RISIKEN ERZEUGEN RENDITE

Leo Buscaglia, ein bekannter Professor der Universität von Süd-Kalifornien, Bestseller-Autor und internationaler Sprecher, betonte:

Die Person, die nichts riskiert, tut nichts, hat nichts, ist nichts und wird nichts. Sie kann dadurch vielleicht Leid und Sorgen vermeiden, doch sie kann nicht lernen und fühlen und verändern. Sie kann nicht wachsen und lieben und leben.⁴

Der einzige Weg, wie wir in unsere übernatürliche Bestimmung hineinkommen können, führt durch irgendeine Art von Risiko. Das Risiko ist vergleichbar mit einer Investition.

Wenn wir überlegen, ob wir eine Investition tätigen sollen, wägen die meisten von uns zuerst das Risiko ab und vergleichen es mit der potentiell möglichen Rendite. Oft steht die Rendite in Relation zum jeweiligen Risiko: Je höher das Risiko, desto größer ist die Chance für hohe Erträge. Die Tatsache, dass eine Transaktion ein bestimmtes Risiko beinhaltet, weist bereits darauf hin, dass der potentielle Gewinn es wert sein kann, das Risiko einzugehen.

Wenn wir als Christen das investieren, was Gott uns gegeben hat, verspricht Er uns im Gegenzug, dass die Rendite steigt. Im Gleichnis von den Talenten zeigt Jesus auf, dass uns umso mehr gegeben wird, wenn wir das Risiko aufnehmen und das investieren, was wir erhalten haben (siehe Mt 25,14–30). Mit anderen Worten, im Reich Gottes erhalten wir hohe Renditen,

4 Leo F. Buscaglia, zitiert aus: Thinkexist.com; http://thinkexist.com/quotation/the_person_who_risks_nothing_does_nothing-has/148405.html; heruntergeladen am 8. September 2011.

wenn wir ein Risiko eingehen.

Mehr noch, wir können keinen Gewinn erzielen, wenn wir nichts investieren. Anders ausgedrückt: Kein Risiko, keine Belohnung. So wie es dem ängstlichen Diener erging, der sein Talent vergraben hatte, werden auch wir nicht nur unsere übernatürliche Bestimmung verpassen, sondern wir werden alles verlieren, das wir ängstlich festhalten. Dabei dürfen wir nicht vergessen, auf Gottes Versprechen zu vertrauen, dass Er uns versorgen wird. Dieses Vertrauen bestimmt das Maß unserer Risikobereitschaft und hilft uns, alles aufs Spiel setzen zu können.

Ich traf einmal einen professionellen Spieler, der das Glücksspiel mit dem Glauben verglich. Er sagte: „Glauben ist genauso, wie wenn du einen Tipp für ein Rennpferd erhältst und alles nimmst, was du hast, zum Wettschalter gehst und es auf das eine Pferd setzt.“ Als er Christus in seinem Leben aufnahm, war er ironischerweise so voll Glauben, dass er das Risiko einging und alle Personen aufsuchte, die er bestohlen und betrogen hatte, um seine Spielsucht zu befriedigen, und die Dinge wieder in Ordnung brachte!

Unsere Risikobereitschaft ist an den Taten erkennbar, die wir entsprechend des Maßes unseres Glaubens vollbringen. In Hebräer 11,1 wird Glaube definiert als „...*Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht.*“ (EÜ). Wenn wir auf Gottes Versprechen vertrauen, werden wir sehr wahrscheinlich ein Risiko eingehen.

In Offenbarung 22,12 verspricht Jesus: „*Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist.*“ Wenn wir ins Reich Gottes investieren, wird unser Lohn groß sein. Es ist eine sichere Sache, ein Risiko einzugehen und die Dinge zu tun, um die uns Jesus bittet.

Der Apostel Paulus rechnete mit einer hohen Rendite, als er am Ende seines Lebens sagte:

Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir als Belohnung geben wird an jenem Tag: nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen liebgewonnen haben (2. Tim 4,7-8).

Ich glaube, dass wir nur dann einen lebendigen Glauben haben können, wenn wir unseren Blick auf die Belohnung fixieren. Wenn ich darauf vertraue, dass Gott mit Seinen übernatürlichen Mitteln eingreifen wird, sobald ich mich auf einen Lebensstil des Risikos einlasse, dann werde ich ständig Investitionen tätigen.

Ich nehme sehr häufig Risiken auf mich, um Heilung für andere Menschen freizusetzen, wenn ich im Alltag in meiner Stadt unterwegs bin. Dabei stelle ich jedes Mal fest, dass in mir ein innerer Dialog abläuft, der etwa so aussieht: Ich werde sicherlich wie ein Idiot aussehen und völlig inkompetent wirken, wenn sie nicht geheilt werden! Dann erinnere ich mich an all die Wunder, die ich in der Vergangenheit erlebte, wenn ich das Risiko eingegangen bin, und ich komme zu dem Schluss: OK, ich gehe das Risiko ein. Auch wenn es vielleicht peinlich wird, ist es das wert, wenn dafür miterleben kann, wie jemand geheilt wird.

Wenn wir es wagen, das übernatürliche Reich Gottes freizusetzen, schaffen wir in der natürlichen Welt einen Freiraum für Wunder. Das Risiko ist dabei eine Glaubensinvestition, die das übernatürliche Königreich Gottes in unserem Leben und unseren Umständen freisetzt.

Die meisten Menschen gehen deshalb kein Risiko ein, weil sie nicht genügend Vertrauen haben, dass Gott tatsächlich seinen Teil der Partnerschaft einhält und eingreift in den Situationen, in denen wir etwas riskieren. Für uns Gläubige ist es von ent-

scheidender Bedeutung, dass wir verstehen: Gott ist treu. Wenn wir ein Risiko eingehen, stellt Er sich dazu und handelt.

Im zweiten Teil von Hebräer 11,6 steht das Versprechen, dass Gott „...*denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.*“ Diese Aussage bezieht sich auf Menschen, die ihren Glauben in Gottes Versprechen beweisen. Um ein Risiko eingehen zu können, müssen wir darauf vertrauen können, dass Gott mit uns ist und durch uns handeln wird.

Abraham ist ein klassisches Beispiel für jemanden, der sich auf die Belohnung seines Risikos konzentriert hat. Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt uns über ihn folgendes:

Durch Glauben empfing er auch mit Sara, obwohl sie unfruchtbar war, Kraft, Nachkommenschaft zu zeugen, und zwar über die geeignete Zeit des Alters hinaus, weil er den für treu erachtete, der die Verheißung gegeben hatte. Deshalb sind auch von einem, und zwar Gestorbenen, <so viele> geboren worden wie die Sterne des Himmels an Menge und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählbar ist (Hebr 11,11-12).

Wenn wir wirklich glauben, dass Gott das Unmögliche tun kann, dann werden wir uns wie Abraham dafür entscheiden, den prophezeiten Verheißungen, die Gott uns gegeben hat, zu glauben und sie umsetzen. Wir werden in der Hoffnung leben, dass Gott treu ist und alles zur Verfügung stellt, das wir brauchen, damit durch unser Risiko die Verheißungen erfüllt werden können.

RISIKEN SETZEN DURCHBRÜCHE FREI

Das Risiko ist der Funke, der das Feuer der Leidenschaft Gottes entzündet, so dass Er in uns und durch unser Leben handelt. Jesus sagte:

„... denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich weg von hier dorthin! Und er wird sich hinwegheben. Und nichts wird euch unmöglich sein“ (Mt 17,20).

Wie ein außer Kontrolle geratenes Feuer, das durch ein winziges Streichholz entzündet wurde, so wird auch durch das kleinste Risiko ein Durchbruch voller Wunder entfacht

Bevor Er in den Himmel auffuhr, versprach Jesus:

Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden (Mk 16,17-18).

Wenn wir etwas riskieren, bzw. wenn wir glauben, dann öffnen wir damit die Türe, durch die Gottes übernatürliche Kraft in unsere Umstände hineinbrechen kann. Das Risiko ist damit vergleichbar, dass wir die Türe eines verschlossenen Gebäudes öffnen, in dem ein Feuer gewütet hat: Durch die angestauten Gase entsteht eine Rauchgasexplosion. Genauso ist es bei Gott: Unser Risiko setzt Gottes Kraft in unserer Umgebung frei.

Ich werde nie das Erlebnis vergessen, das ich hatte, als ich ein Missionsteam mit ca. 30 Studenten unserer Schule des übernatürlichen Dienstes bei einer Reise nach Ecuador leitete. Unser Team war eingeladen worden, in der Intensivstation eines

Kinderkrankenhauses zu dienen. Als wir ankamen, wurden wir informiert, dass es 15 getrennte Intensivstationen mit rund 30 Kindern pro Abteilung gab. Damit wir all diesen sehr kranken Kindern dienen konnten, entschieden wir uns, Dreiergruppen zu bilden, die jeweils einen Übersetzer bei sich hatten.

Als meine Gruppe durch die uns zugeteilte Abteilung ging und betete, sahen wir, wie viele der Kinder und die meisten Eltern, die dort waren, erstaunliche übernatürliche Heilungen und Durchbrüche erlebten. Parallel zu dem Heilungsgebet prophezeiten wir dann auch die guten Pläne und Absichten Gottes über jedem dieser Kinder. Erstaunlicherweise baten etliche von ihnen Jesus, in ihr Leben zu kommen, und andere gaben ihr Leben neu dem Herrn hin.

Nachdem etwa 45 Minuten vergangen waren, hatte ich plötzlich den Eindruck, dass eine Krankenschwester eine Verletzung am linken Fuß hätte. Also schnappte ich mir den Übersetzer und ging zum Schwesternzimmer. Dort fragte ich, ob jemand von ihnen eine Verletzung am linken Fuß hatte. Alle acht Schwestern schauten mich ausdruckslos an – ein Anzeichen dafür, dass keine von ihnen ein Problem mit dem linken Fuß hatte. Ich fragte noch einmal und schaute dabei von einer zur anderen, falls sie mich beim ersten Mal nicht richtig verstanden gehabt hätten. Sie schüttelten alle den Kopf, nein, sie hatten kein Problem.

Ich wandte mich noch einmal an die Gruppe von Schwestern, die mich mittlerweile so anstarrten wie geblendete Rehe im Scheinwerferlicht: „Sind Sie wirklich sicher, dass Sie kein Problem mit ihrem linken Fuß haben, denn ich hatte wirklich den Eindruck, dass Gott den linken Fuß von jemanden heilen will?“ Sie versicherten mir alle, dass sie es doch wissen müssten, wenn sie ein Problem mit ihrem linken Fuß hätten. Ihre Blicke sagten mir deutlich: „Lass uns in Ruhe.“

Also ging ich zurück zu den Patienten und begann, einem der jüngeren Mädchen und ihren Eltern zu dienen. Als ich etwa fünf Minuten später das Mädchen gerade auf ihre Heilung vorbereiten wollte, spürte ich, dass jemand hinter mir stand. Ich blickte über meine Schulter und sah drei Krankenschwestern mit verschränkten Armen hinter mir stehen.

Mein erster Gedanke war: Na toll, diese Schwestern denken, ich bin ein Verrückter, und sie werden mich bitten, das Krankenhaus zu verlassen. Mithilfe des Übersetzers fragte ich sie, ob sie noch ein paar Minuten warten könnten, bis dem Mädchen und ihren Eltern gedient hatte. Sie nickten, und ich dachte bei mir: Gut, zumindest kann ich noch einer Patientin dienen, bevor ich hinausgeworfen werde!

Als ich einige Minuten später bei dem Mädchen fertig war, wandte ich mich zu den Krankenschwestern und fragte sie, wie ich ihnen helfen könnte. Die erste Schwester erklärte mir, dass keine von ihnen eine Verletzung am linken Fuß hätte, doch sie hätte einen Muskelriss an der Schulterkappe. Sie erklärte weiter, dass sie gerade einen Termin bei dem Arzt gehabt hatte, der für die Intensivstation zuständig war, und dass er ihr zur Operation geraten hatte. Er sagte ihr, dass sie nicht weiter arbeiten sollte, weil sie die Patienten nicht mehr anheben konnte.

Die zweite Schwester hatte der ersten Krankenschwester gerade mitgeteilt, dass sie die Grippe hätte und nach Hause gehen müsste, so dass die Intensivstation damit unterbesetzt wäre. Ich habe das Leiden der dritten Schwester vergessen, doch alle drei wurden augenblicklich geheilt und konnten umgehend zu ihrer Arbeit zurückkehren!

Etwa fünf Minuten später kam die erste Schwester, die gerade geheilt worden war, zurück und fragte, ob ich noch einmal ins Stationszimmer kommen könnte. Als ich dort ankam, standen ein Dutzend oder mehr Krankenschwestern aus den umliegen-

den Stationen zusammen, die ebenfalls Heilung für verschiedene Leiden benötigten. Alle wurden umgehend geheilt, und ehe ich es mir versah, standen Schwestern aus dem gesamten Krankenhaus in einer Reihe vor der Türe, weil sie gehört hatten, dass ihre Kolleginnen geheilt worden waren.

Die Szene ähnelte einer lärmenden Neujahrsparty, als die Schwestern ihre Freude zum Ausdruck brachten. Viele von ihnen nahmen Jesus als ihren Herrn an und wurden vom Heiligen Geist erfüllt, so dass sie unkontrolliert zu lachen begannen!

Eine Schwester, die gerade geheilt wurde, stand gegen die Wand gelehnt, lachte und bekannte, dass sie sich so fühlen würde, als wäre sie betrunken! Später ging sie nach Hause und überzeugte ihren Sohn und dessen Freundin, unseren Abendgottesdienst in der örtlichen Gemeinde zu besuchen. Sie kamen, und beide wurden geheilt und baten Jesus noch an diesem Abend in ihr Leben!

Das alles geschah, weil ich einen falschen Eindruck gehabt hatte. Wenn wir ein Risiko eingehen, bricht Gott in das Geschehen hinein. In Wirklichkeit ist es nicht unsere Leistung, durch die der Durchbruch des Übernatürlichen geschieht – er passiert ganz einfach durch unser einfaches Risiko, das uns manchmal albern aussehen lässt.

DER ZWECK DES GLAUBENS

Hebräer 11,6 sagt uns: „*Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen...*“. Beachte, dass es nicht unsere Leistung oder unser Erfolg ist, die Gott gefallen. Vielmehr ist es der Glauben, der durch ein Risiko sichtbar wird, der Gott gefällt. Sogar dann, wenn wir ein Risiko eingehen und ein falsches Wort der Erkenntnis oder einen falschen Eindruck weitergeben, freut sich Gott.

Dabei ist es wichtig zu wissen, dass sich unser innerer Wert und

unsere Position als Seine Kinder nicht verbessern, wenn wir etwas wagen und ein Risiko eingehen – Er ist bereits vollkommen zufrieden mit uns. Der Vater war bereits zufrieden mit Jesus, bevor Er das Risiko auf sich nahm und für jemanden betete oder auf dem Wasser ging oder Wasser in Wein verwandelte.

Bei der Taufe von Jesus sagte der Vater: „*Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe*“ (Mt 3,17). Genauso ist Gott bereits zufrieden mit uns, weil wir Seine Kinder sind. Wir können rein gar nichts tun, um noch mehr Wohlgefallen bei Ihm zu erlangen.

Gott freut sich vielmehr darüber, dass Er durch unsere Risikobereitschaft die Möglichkeit erhält, in unser Leben und unsere Umstände einzugreifen. Er freut sich, weil Er etwas tun kann! Gott wartet darauf, dass wir die unmöglichen Dinge angehen, damit Er an unserer Stelle arbeiten kann. Man könnte es vielleicht auch so ausdrücken: Wir befreien Gott und die Engel im Himmel von ihrer Langeweile, wenn wir etwas riskieren.

In Seiner Souveränität hat sich Gott entschieden, dass Er durch uns sprechen und durch unsere Hände hier auf der Erde arbeiten will. Als Botschafter Christi sind wir Sein Sprachrohr und Seine verlängerten Hände. Sicherlich, das ist „Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit“, doch Christus in uns wartet nur darauf, der Christus durch uns zu sein, der die Hoffnung der Herrlichkeit für die Menschen um uns herum werden kann. Er will in das Leben von anderen Menschen eingreifen, und durch unser Risiko werden Seine Hände und Seine Stimme freigesetzt, um die Wunder zu tun, die wir so dringend benötigen.

Der Apostel Jakobus verspricht: „*Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten...*“ (Jak 5,15). Gott wartet nur darauf, dass wir Ihm vertrauen und Ihm vertrauen, dass Er in unser Leben eingreifen wird. Wenn wir ein Risiko eingehen, beweist diese Tat, dass wir wirklich glauben.

Im Gleichnis von der bittenden Witwe stellt Jesus abschließend die Frage: „*Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?*“ (Lk 18,8). Mit anderen Worten, werden wir bei denen sein, die an Ihm festhalten und so lange ein Risiko eingehen, bis Jesus wiederkommt? Dabei handelt es sich jedoch nicht nur um eine einmalige Aktion, sondern es geht vielmehr um einen Lebensstil der Risikobereitschaft. Der Apostel Paulus ermahnt uns: „*Prüft euch, ob ihr im Glauben seid, untersucht euch! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist?*“ (2. Kor 13,5).

Wie lange ist es her, dass du herausgetreten bist und etwas gewagt hast? Was hält dich zurück, so dass du keine großen Investitionen in übernatürliche Unternehmen tätigst? Was hindert dich daran, deinen unmöglichen Träumen hinterher zu jagen?

Ich möchte dich ermutigen, den Risiko-Faktor in deinem Leben aktivierst und in deine übernatürliche Bestimmung hineintrittst. Gott wird dich bevollmächtigen, so dass du die nächste Stufe eines übernatürlichen Durchbruchs erreichst. Ich setze eine neue Gnadensalbung für dich frei, damit du einen radikalen Lebensstil mit radikalen Risiken führen kannst!

KAPITEL 2

CHAD DEDMON:



LEBE DEIN LEBEN

Als ich mich an den Rand der Brücke schlich, um einen Blick auf das Gelände unter mir zu werfen, spürte ich, wie mein Herzschlag schneller wurde. Ich spähte über das Geländer und erblickte dort unten in der Tiefe eine breite Schlucht mit einem reißenden Fluss. Der Aufseher informierte mich auch prompt darüber, dass mein Kopf eventuell im Wasser landen könnte, wenn ich die 50 Meter in die Tiefe springen würde, doch ich sollte mich einfach entspannen und springen – alles andere würde das Seil machen. Ich dachte mir: „Das sagt er so einfach. Das ist doch alles verrückt – es gibt keinen Grund, zu springen! Weder wird die Brücke gleich zusammenbrechen noch wird es ein Erdbeben oder ähnliches geben. Vielmehr bezahle ich jemanden dafür, dass er mir hilft, von einer Brücke zu springen – mit nichts als einem Seil, das um meine Füße geschlungen ist. Ich setze mich freiwillig dem Risiko aus zu